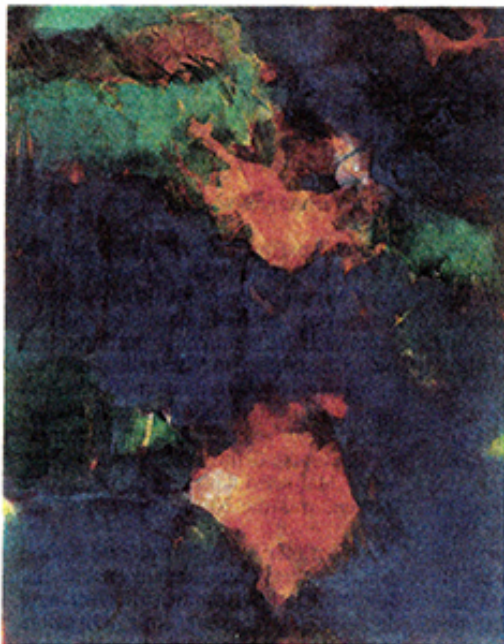


# Farbraumkörper

Werke des Malers Hanspeter Münch in der Galerie Döbele

Die jüngste Ausstellung der Galerie Döbele zeigt neun große Gemälde, zudem einige kleinere und zehn Aquarelle, die ausschließlich von der Farbe „leben“, auch wenn einige den Betrachter durchaus ein wenig an große Blumenbuketts erinnern. Das mag vor allem an der Art des „fleckenhaften“ Farbauftrags liegen. Die „blumige“ Wirkung dürfte nicht vorrangige Absicht gewesen sein, wenngleich der Autor der gezeigten Werke sich vor 20 Jahren von einem „Abend in Monets Garten“ (1993) inspiriert sah, wie der Titel eines großen Leinwandbildes in der Galerie vermuten lässt.

Bei allem aber geht es dem Künstler zuvorderst um die Farbe, um Licht und Raum. „Farbe dekoriert nicht, Farbe illustriert nicht, Farbe malt nicht aus. Sie umgibt uns, sie gliedert Räume, differenziert Dinge in ihnen. Farbe ist unablösbar von ganzheitlicher Wahrnehmung. Farbe ist Energie, ist existenziell“, so Hanspeter Münch über den sein Werk prägenden Stoff. Es ist immer die ausschließliche Auseinanderset-



Hanspeter Münch. Blüten floral. 2001. Repro: Katalog

zung mit der Farbe, das Ergründen ihres jeweiligen Charakters mittels der Arbeit auf der Leinwandfläche, die mit den Jahren mehr und mehr das hervorgebracht hat, was als „Farbraumkörper“ bezeichnet werden kann.

Im Angesicht der Werke in der Galerie Döbele lässt sich dies auf unmittelbare Weise erleben – auch im Zuge des Wechsels des Standpunkts im wörtlichen Sinn von einer größeren zur Nahdistanz. Dann nämlich nimmt man wahr, wie sich die Wirkung der zwischen 1993 und 2012 geschaffenen Werke (ein kleines Frühwerk stammt von 1979, der größte Teil aus den Jahren nach 2000) aufbaut. Beim Herantreten sieht man in wolkige Farbaufträge, die mit dem Zurücktreten mehr und mehr Räumlichkeit entfalten. Aus der Nähe wiederum wird deutlich, dass es viele lasierende Schichten – die Rede ist von bis zu 60 – sein müssen, die sich wie Daunen übereinander legen und mit der Zeit einen Charakter wie duftiges Gewebe entfalten – ähnlich vielleicht feinsten ge-

knüllter Seide. Dabei „fließen“ die Farben teils ineinander, verbinden sich eben zu einem Ganzen – einem Bildganzen –, das nur von der Farbe lebt.

Diese ausschließliche Konzentration auf die Farbe lässt durchaus gedankliche Verbindungen zum Werk anderer Künstler aufleben. Da ist zum einen der Amerikaner Mark Rothko, der mit jeweils wenigen Farben Flächen schuf, die auch wie „Farbraumkörper“ wirken. Und da ist der Deutsche, ja Sachse, Gotthard Graubner (1930–2013), der mit seinen oft großen Kissenbildern eine solche Wirkung erreichte. Und letzterer dürfte durchaus ein Anreger für Hanspeter Münch gewesen sein.

Der 1940 in Potsdam geborene Künstler studierte zunächst an der Staatlichen Akademie der bildenden Künste Stuttgart (1963–1966). Dem schlossen sich weitere Jahre am gleichen Institut in Hamburg an (1966–1969), wo Graubner 1965 einen Lehrauftrag erhalten hatte, bevor er in den 1970ern nach Düsseldorf berufen wurde. Jedenfalls

gehörte Münch in seiner Hamburger Zeit zu den Schülern Graubners.

Nachdem der Künstler sich danach zunächst freischaffend in Frankfurt/Main niedergelassen hatte, lehrte er ab 1974 an der Hochschule für Gestaltung Offenbach, seit 1982 als Honorarprofessor. In der zweiten Hälfte der 1970er Jahre unterhielt Münch zudem ein Studio in London, konnte auch einen Arbeitsaufenthalt in der Villa Romana (Florenz) absolvieren, dem 1981 ein Studienaufenthalt in der Villa Massimo folgte. Hanspeter Münch, der nunmehr schon seit Jahren in Eutlingen bei Karlsruhe lebt, zudem in Ligurien, ist außer mit seinen Bildern seit 1988 zunehmend auch mit zahlreichen architekturbezogenen Arbeiten – Wandbildern, Deckenmalereien, Glasfenstern – in öffentlichen Gebäuden und Kirchen hervorgetreten. *Lisa Werner-Art*

Ⓛ Bis 23. November in den Räumen Pohlandstraße, Mi–Sa 12–18 Uhr

Auch während der Teilnahme an der Cologne-Fine-Art vom 20. bis 24. November geöffnet

[www.galerie-doebele.de](http://www.galerie-doebele.de)

*Dresdner Neueste Nachrichten Kultur 14.11.2013*